

Gottesdienst online am 28.03.2021 – Palmsonntag

von Pfarrerin Kirsten Hilker, Wöbbel

Musik zum Eingang

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst an Palmsonntag! Schön, dass Sie dabei sind – als Leserinnen und Leser unserer Gottesdiensttexte oder als Mitfeiernde im Zoom-Gottesdienst! Palmsonntag erinnert an Jesu Einzug in Jerusalem. Er reitet auf einem Esel in die Stadt und wird mit Palmzweigen und Jubelrufen von einer Menschenmenge begrüßt. Dieser Sonntag eröffnet die Karwoche. Den Jubelrufen der Menschen folgen schon Karfreitag die Rufe „Kreuzige ihn!“ Am Ende der Karwoche steht der Anfang: Ostern. Gehen wir gemeinsam in diese Woche und lassen uns von dem Wochenspruch begleiten: „Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,14b.15)

Lied: Er weckt mich alle Morgen (eg 452)

1 Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

2 Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewigen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

5 Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst

im Namen Gottes, der zu uns ist wie Vater und Mutter in einem,

im Namen Jesu Christi, der unser Bruder und Freund geworden ist

und im Namen des Heiligen Geistes, der bei uns ist und bleibt. Amen.

Christushymnus

Wir beten mit Worten des Philipperbriefes (Philipper 2,5-11):

Seid so unter euch gesinnt,

wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

Er, der in göttlicher Gestalt war,

hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

sondern entäußerte sich selbst

und nahm Knechtsgestalt an,

ward den Menschen gleich

und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

Er erniedrigte sich selbst

und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöht

und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,

dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,

die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

und alle Zungen bekennen sollen,

dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Gebet

Herr Jesus Christus, statt Palmzweigen legen wir dir heute unseren Mangel und statt der Kleider unsere Sehnsucht vor die Füße.

Barmherziger Gott, viele Menschen neigen dazu, den Siegreichen zuzujubeln und denen Respekt zu zeigen, die als Gewinnerinnen und Gewinner auftreten.

Befreie uns von der Faszination der großen Auftritte und mache uns aufmerksam für die Menschen, die unbeachtet ihre Wege gehen.

Öffne unsere Augen für die Demut deines Sohnes, der sich der menschlichen Bosheit ausliefert.

Öffne unsere Herzen für seine Sanftmut, damit wir ihm nachfolgen. Amen.

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (eg 591)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht.
Es gibt Trost, es gibt Halt
in Bedrängnis Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Lesung: Jesaja 50,4-9

Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören. Gott der Herr hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufte. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Aber Gott der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde. Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir! Siehe, Gott der Herr hilft mir; wer will mich verdammen? Siehe, sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, Motten werden sie fressen.

Glaubensbekenntnis

Predigt

Ein Foto geht um die Welt. Ein Mann reitet im Galopp auf einem rassigen großen weißen Pferd durch eine wunderschöne Winterlandschaft. Kim Jong Un, der Machthaber Nordkoreas, lässt sich aus Propagandazwecken hoch zu Pferd ablichten.

Jahre vorher. Ein anderes Foto geht um die Welt. Der russische Präsident Putin reitet mit freiem Oberkörper auf einem wahrscheinlich nicht weniger rassigem Pferd durch die Weiten Russlands.

Zwei Machthaber präsentieren sich hoch zu Ross. So wie sich jahrhundertlang große Machthaber, Könige und Kaiser dem Volk gezeigt haben. Auf prächtig geschmückten Streitrössern, um ihre Macht und Stärke zu demonstrieren.

Unser Bibeltext erzählt von dem Einzug eines Königs in seine Stadt. Auch er ist beritten. Aber wie anders ist er. Hören Sie selbst: Johannesevangelium Kapitel 12, Verse 12-19

¹²Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, ¹³nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien:

Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

¹⁴Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sach 9,9): ¹⁵»Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« ¹⁶Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. ¹⁷Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. ¹⁸Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. ¹⁹Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Jesus, der König der Welt, reitet auf einem jungen Esel. Was für ein Bild! Stellen Sie sich vor, Kim Jong Un oder Putin reitend auf Eseln. Nein, wie albern! Die Welt würde sich kaputt lachen. Das würde wohl so allem widersprechen, was diese beiden Männer hoch zu Ross ausdrücken wollen.

Jesu Jünger konnten Jesus auch zunächst nicht verstehen. Vielleicht hätten sie ihn auch lieber auf einem rassigen Pferd gesehen. Erst nach Jesu Tod erinnerten sie sich daran, dass der Prophet Sacharja schon lange vor Jesu Einzug in Jerusalem prophezeit hat: „Dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.“

Ich habe den Eindruck: Zu Jesus und dem, was er sagen will, passt dieser Esel. Jesus verzichtet bewusst auf alle Symbole der Macht, auf große Auftritte. Das hat Jesus nicht nötig. Deswegen ein Esel. Auf ihm reitet er fünf Tage vor seiner Kreuzigung in Jerusalem ein.

Bei uns ist ein Esel sprichwörtlich als dumm verschrien: „Du dummer Esel!“ oder „Du alter Esel!“, heißt es abwertend. Ein Esel gilt als störrisch. Dabei ist er vielleicht einfach nur klug. Ein Pferd flieht bei Gefahr. Ein Esel bleibt stehen und bewegt sich nicht mehr. Er versucht die Gefahr einzuschätzen. Als Tier, das ursprünglich im Gebirge beheimatet war, ist das überlebenswichtig. Jede unkontrollierte Flucht birgt die Gefahr, sich das Bein zu brechen oder abzustürzen.

In der Bibel werden Esel öfter erwähnt und gelten nicht als dumm. Sie gehörten damals in Israel und gehören bis heute in vielen Ländern zum Leben dazu. Sie sind eine unersetzliche Arbeitskraft, ziehen Karren, tragen Waren und Menschen. Ich weiß nicht, ob Sie auch diese Bilder kennen. Esel so hoch bepackt mit irgendwelchen Waren, dass sie förmlich kaum noch darunter zu sehen sind. Und ich frage mich, wie die Esel dieses ganze Gewicht schleppen können und ob das denn gesund ist. Esel sind genügsame und robuste Tiere. Mir sind sie sehr sympathisch. Ich mag ihren Charakter. Und wenn ich mal Esel sehe oder streicheln kann, faszinieren mich besonders ihre langen weichen Ohren und ihr verschmitzter Blick.

Im Gegensatz zu edlen Pferden, die früher den Mächtigen vorbehalten waren, die mit den Tieren in den Krieg zogen, sind Esel Alltagstiere. Sie eignen sich nicht für den Krieg. Für die Schlacht sind nicht schnell genug und auch zu klein. Esel sind die Tiere der kleinen Leute. Arbeitstiere der Arbeiter und Bauern.

Der Esel – das Reittier des Messias. Der Esel – Reittier eines Königs, der so gar keinen Wert auf Statussymbole, Macht und Standesdünkel legt. Der sich mit den kleinen Leuten abgibt, den Armen, Außenseitern, Kranken, den Gescheiterten. Genau dort möchte er sein. Dort möchte er von der Liebe Gottes weitererzählen. Im Alltag.

Das Reich Gottes, das er verkündigt, kommt ohne Gewalt. Er will nicht herrschen, sondern dienen. Er ist ein Gott, der sein Leben für uns gibt, damit wir Leben haben. Er will uns und unsere Welt vorwärts bringen. Dafür braucht er keinen roten Teppich, keine medienwirksamen Auftritte. Er will uns Menschen nicht überfahren mit gewaltigen Auftritten, mit denen er zeigt, was er hat und alles kann. Er will uns für Gottes Liebe gewinnen, auf Augenhöhe auf einem Esel sitzend. Damit wir seine Liebe erfahren und dann auch weitertragen.

Manchmal frage ich mich: „Was hat mich denn da geritten?“ Und ich frage mich: Was oder wer reitet uns? Wen lassen wir aufsteigen in unserem Leben, von wem lassen wir uns dirigieren?

Als begeisterte Reiterin weiß ich, dass ich von oben die Richtung meines Pferdes bestimmen kann. Aber ich weiß auch, dass ich meinem Pferd meine Vorstellungen schmackhaft machen muss, es mitnehmen muss. Wenn ich als Reiterin keinen guten Job mache, muss ich mich nicht wundern, dass mein Pferd ausbricht und andere Vorstellungen hat.

Pferde können es sich nicht wirklich aussuchen, wen sie aufsteigen lassen. Aber wir schon. Also: Wen lassen wir aufsteigen in unserem Leben, von wem lassen wir uns dirigieren?

Sind es wirklich die Machthaber, die sich um jeden Preis durchsetzen wollen ohne Rücksicht auf Verluste, die uns beeindrucken und von denen wir uns bestimmen lassen wollen? Oder sind es Meinungsmacher, die in allem eine große Verschwörung sehen? Oder Überzeugte, die uns einreden wollen, dass andere Menschen aufgrund ihrer anderen Kultur oder Religion nicht nach Deutschland gehören? Dürfen die sich auf unserem Rücken breit machen?

Oder wollen wir uns von einem Machthaber bestimmen lassen, der auf Druck verzichtet und uns durch seine Liebe gewinnen möchte? Der möchte, dass Gott wieder in unseren Herzen einen Platz findet? Der dafür sorgt, dass Menschen zu ihrem Recht kommen, auch Schwache, die das allein nicht schaffen würden? Der bereit ist, sein Leben für uns zu geben? Der sich selbst für uns förmlich zu einem Esel macht, indem er uns trägt und rettet? Ich glaube, einen solchen Machthaber brauchen wir! Dem vertraue ich mich gerne an. Ich weiß, dass er mich in die richtige Richtung lenkt.

Die älteste erhaltene Jesusdarstellung aus der Antike ist ein sogenanntes „Spottkreuz“. Sie zeigt den Gekreuzigten mit einem Eselskopf. Daneben steht ein junger Mann, die Hände zum Gebet erhoben. Darunter steht: „Alexamenos betet seinen Gott an.“ Dieses vielleicht erste „Graffiti“ der Antike wurde wahrscheinlich mit einem Nagel in einer Wand gekratzt und in Rom bei Ausgrabungen gefunden. Offensichtlich hat hier ein Soldat der römischen Armee seinen christlichen

Kameraden verspottet. Ein Gott, der sich kreuzigen lässt, kann nur ein Esel sein. Und ein noch größerer Esel ist derjenige, der an diesen Gott glaubt.

Vielleicht halten uns andere auch für naive Esel, weil wir an Gott und Jesus Christus glauben. Sei es drum. Jesus und sein Esel weisen daraufhin: Gott ist der Machthaber dieser Welt und er regiert so ganz anders als die weltlichen Machthaber. Ein Herrscher, der seinen Menschen dient. Ihm können wir vertrauen! Amen!

„**Herzliebster Jesu**“ (*Aufnahme von YouTube wird eingespielt*)

Fürbittengebet (nach Katharina Wiefel-Jenner)

Christus, wir beten dich an. Du bist sanftmütig und gerecht. Du bist ein Helfer. Vor dir breiten wir unsere Bitten aus.

Komm mit deiner Hilfe. Wende die Not. Hilf den Verzweifelten, den Armen, Kranken, den Menschen auf der Flucht. Hilf der leidenden Kreatur. Du kennst die Namen der Menschen, denen wir deine Hilfe wünschen. Erbarme dich.

Komm mit deinem Frieden, wo Hass regiert. Sei mit deinem Frieden in den Kriegsgebieten dieser Welt. Bewege die Mächtigen, deinem Frieden zu trauen. Erbarme dich.

Komm mit deiner Gerechtigkeit. Mache stark, die sich für Brot, sauberes Wasser und Bildung für alle einsetzen. Tröste alle, denen Unrecht geschieht, mit deiner Gerechtigkeit. Erbarme dich.

Christus, wir beten dich an. Wir hoffen auf dich. Nimm uns mit auf deinem Weg. Sei du unser Helfer im Leben und im Sterben. Dir vertrauen wir. Danke für deine grenzenlose Liebe.

Vater unser

Lied: Ach bleib mit deiner Gnade (eg 347,1-6)

1 Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, dass uns hinfert nicht schade des bösen Feindes List.

2 Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, dass uns sei hier und dorte dein Güt und Heil beschert.

3 Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertes Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4 Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5 Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, dass uns der Feind nicht trutze noch fäll die böse Welt.

6 Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.

Segensbitte

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Musik zum Ausgang

Sie möchten spenden?

Dann können Sie unsere Kirchengemeinde oder den für diesen Sonntag geplanten Spendenzweck (Haus der Kirche Herberhausen) unterstützen.

Konto der Kirchengemeinde St. Johann IBAN DE60 4825 0110 0000 0025 84
Verwendungszweck „Gemeinde“ oder „Kollekte 28.03.2021“

Die für das Haus der Kirche Herberhausen bestimmten Beträge werden gesammelt und an den Empfänger weitergeleitet.

In Ihrer Einkommensteuererklärung können Sie diese Zahlungen als Spenden angeben. Hier reicht bei Beträgen bis jeweils 200 € ein Kontoauszug oder Überweisungsbeleg aus. Höhere Beträge bescheinigen wir zum Jahresende mit einer Zuwendungsbestätigung. Vielen Dank!